

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

133 (14.5.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
Direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Frachtkosten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.25, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Eingelassener 10 Pf.

Redaktions-Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
Die einpaltige Beilage
oben oben Raum 15 Pf.
Reklamazeile 40 Pfennig.
Lohnanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: spätere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Geegründet 1803

Sonntag, den 14. Mai 1911

108. Jahrgang

Nummer 133

Badische Politik.

Zur Lehrervorlage im Karlsruher Bürger-Ausschuß.

wird dem „Bad. Landesbote“ geschrieben: „Herr Kolb überfließt im „Volkstribüne“, daß der städtische Lehrer aus diesen 800 M. bzw. 1400 M. mehr als der Lehrer auf dem Lande noch die Miete für seine Wohnung zu bestreiten hat. Der Hauptlehrer auf dem Lande bezieht im Anfangsgehalt 1600 M. und im Höchstgehalt 2200 M. Dazu kommt noch freie Wohnung. In den Gehaltsstufen der städtischen Hauptlehrer, die jetzt im Anfangsgehalt 2500 M. und im Höchstgehalt 4600 M. betragen, ist das Wohnungsgeld jedoch eingeschlossen. Der städtische Lehrer hat also im Anfangsgehalt nicht 800 M., sondern nur etwa 150 M. im Höchstgehalt nicht 1400 M., sondern nur etwa 650 M. mehr als der Landlehrer. ... Herr Kolb hätte sich hier auf den Standpunkt stellen müssen, daß eine Stadt wie Karlsruhe die Mittel für notwendige Forderungen, gleichviel, ob sie von Lehrern oder Arbeitern kommen, finden muß und auch finden kann. Unsere Wünsche standen aber keineswegs den städtischen Arbeitern im Wege; denn sie hätten erfüllt werden können, ohne daß es für dieses und das nächste Jahr einen Pfennig über die städtische Kasse hinaus geflossen hätte. Wir Lehrer hätten uns mit dreijährigen Uebergangsbestimmungen zufrieden gegeben.“

Karlsruhe, 13. Mai. Im Verein der Fortschrittlichen Volkspartei findet der nächste Abend für freie Ausprägung im Kontordienstsaal des „Moninger“ am Freitag, den 19. d. M., abends 7 1/2 Uhr, statt. Herr Stadtrat Dr. Friedrich Weill wird die freie Aussprache einleiten durch ein Referat über das Thema: „Zur Geschichte des Antiliberalismus in Baden.“

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 13. Mai. S. K. H. der Großherzog fuhr heute vormittag von Schloß Wimpfenberg nach Heidelberg und wohnte dort von 11 bis 3 Uhr der aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Handelstages stattfindenden Festfeier in der neuen Aula der Universität an. Nachmittags traf S. K. H. die Großherzogin gleichfalls in Heidelberg ein. Ihre Kgl. Hoheiten führten alsdann nach Schwetzingen, wo Höchstselbst mit S. K. H. der Großherzogin Luise und ihrer Majestät der Königin von Schweden, Hochmelche von Karlsruhe gekommen waren, zusammenbrachten. Die Rückfahrt der höchsten Herrschaften hierher wird heute abend erfolgen.

Amthliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat gnädigst zu ernennen geruht: zu Geheimen Kommerzienräten: den Präsidenten der Handelskammer Heidelberg, Kommerzienrat Friedrich Schott in Heidelberg, und den Präsidenten der Handelskammer Konstanz, Kommerzienrat Ludwig Stromeyer in Konstanz; zu Kommerzienräten: den Privatmann Adolf Kishaupt in Heidelberg, den Kaufmann Heinrich Zimmer in Mannheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich gnädigst bemerkt gefunden, dem Präsidenten des Deutschen Handelstages und Präsidenten der Meisten der Kaufmannschaft von Berlin, Johannes Kampff in Berlin, dem Vorsitzenden der Handelskammer Breslau, Geheimen Kommerzienrat Philipp v. Eichborn in Breslau, und dem Geheimen Oberregierungsrat a. D. Dr. Heinrich Pfister in Heidelberg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahning Löwen zu verleihen.

Bruchsal, 13. Mai. Der morgige Sonntag wird für unsere Stadt ein besonders festliches Gepräge erhalten und zwar durch die Anwesenheit des Großherzogspaares, den Veteranenappell und den Kornblumentag. Das Großherzogspaar trifft um 2 Uhr, von Karlsruhe kommend, im Automobil hier ein.

Odenheim, 13. Mai. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag. Das ein Jahr alte Kind des Wirtswirts Karl Hyle fiel, als es auf der Straße spielte, zwischen das Fahrwerk eines Bierfuhrers, wurde überfahren und sofort getötet. Wie man hört, trifft den Kutscher keine Schuld.

Pforzheim, 13. Mai. Der als Bankier und Bergwerksdirektor auftretende Schwindler Erich Schulze, der vor einigen Wochen einem hiesigen Fabrikanten Waren im Betrage von 5000 bis 6000 M. unter betrügerischen Vorpiegelungen abnahm und seitdem von der Polizei gesucht wurde, ist in Berlin verhaftet worden.

Pforzheim, 13. Mai. Von Bahnbeamten wurden im Rißlingswald bei Dürrenz-Mühlacker verschiedene Kleidungsstücke einer weiblichen Person gefunden. Die Fundstelle war stark zertreten, auch zeigten sich an der gefundenen Bluse Blutspuren. Den Umständen nach scheint, lt. „Pforz. Anz.“, ein Kampf auf Leben und Tod stattgefunden zu haben.

Heidelberg, 13. Mai. Zum Kornblumentag am 14. Mai erläßt die Studentenschaft einen Aufruf an alle Kommilitonen der Ruperto-Carola. Eine Belle treuer dankbarer Erinnerung an eine lange Reihe kriegerischer Siege, heißt es u. a. darin, an hohen heiligen vaterländischen Erwerb, geht durch alle Herzen. Da wollen wir der durch Kriegsnach, Alter und Sorge gebeugten Tapferen, die noch unter uns leben, doppelt dankbar gedenken, als der getreuen Helfer zu dem Gewinn jener stolzen Zeiten. So ist der Kornblumentag eine Teilzahlung unserer Dankesschuld an die Veteranen. Es gilt den Kornblumentag auf

jede Weise zu fördern. Zur besseren Förderung des Unternehmens hat sich ein besonderer Ausschuß für den Kornblumentag gebildet.

rg. Tauberbischofsheim, 12. Mai. Bei der amtlichen Lehrerkonferenz hier stand das Turnen im Vordergrund. Nachdem Kreislehrer Dr. Ortinger die üblichen schultechnischen Mitteilungen gemacht hatte, wurden mit Schülern der Volksschule Turnspiele und mit Schülern des Lehrerseminars Turnübungen durchgeführt. Das ganze geschah nach den Intentionen und unter Oberleitung des Turndirektors Dr. Kösch aus Karlsruhe, der am Schluß auch einen längeren Vortrag über Betrieb und Wert des Turnens hielt.

Tom Odenwald, 13. Mai. Auf der Höhe der Zeit steht die kleine Gemeinde Oberneudorf, die vor etwa 5 Jahren ein neues Kirchlein, vor etwa 2 Jahren eine Wasserleitung erstellt und jetzt mit dem Bau eines neuen Schulhauses begonnen hat.

Bogberg, 13. Mai. Die Gemeinden Bobbadt, Ober- und Unterhüpf haben mit den Bergmanns-Elektrizitäts-Unternehmungen Verträge abgeschlossen zur Lieferung von elektrischem Strom für Licht- und Kraftbedarf.

Selz, 12. Mai. Beim Fundamentgraben bei einem Neubau wurden in einer Tiefe von 1 1/2 Meter 50 bis 60 römische Geschützkugeln gefunden.

Baden-Baden, 13. Mai. Die diesjährige 36. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Strahlenärzte wird am 20. und 21. Mai im Saale des Konversationshauses hier abgehalten werden.

d. Schopfheim, 13. Mai. Als erste der diesjährigen Diözesanynoden der badischen Landesstraße hat sich die hiesige für den Kathedismuseumsturf der von der letzten Generalversammlung eingesetzten Kommission ausgesprochen.

Donauinsingen, 12. Mai. In gestriger Bürgerausschusssitzung kam der Ausbau des städtischen Soldates zur Beratung. Die vorgelegten Pläne und Kostenschätzungen des leitenden Architekten, fürstl. Bauinspektor Graf von Fürst, sind für gut befunden, ebenso die vollständig neue Anstalt für städtische Badezimmer und anderen Räume, sowie die gärtnerische Neugestaltung der vorhandenen größeren Anlagen. Das ganze Soldat soll der Reuezeit entsprechend eingerichtet werden. Die Eröffnung des Bades und Kurhauses, das durch die Stadt selbst betrieben wird, erfolgt im Juli.

ei. Neustadt a. S., 13. Mai. Furchtbar gehäuft hat hier das niedergegangene Unwetter, mit dem ein Wolkenschwall verbunden war. Die Gleise der Kaiserlauterer Bahn wurden so mit Geröll überschüttet, daß Hilfsmannschaften vom Bahnhof beizugehen werden mußten, um die Strecke freizumachen. Bis heute ist die Wassermaße in der Stadt, über dem neuen Baudruck der Hamburgerstraße wälzte sich zum Saalbau ein wüßiger Strom, der Geröll und Schlamm mitführte. In der Wandelstraße stand das Wasser furchtbar. Der Speyerbach ist hart angeschwollen und überflutet große Strecken.

u. Oberland, 13. Mai. Die heftigen Unwetter anfangs dieser Woche, haben in den Weinbergen und Obstgärten der Gemeinden Binzen, Hattlingen und besonders Detlingen großen Schaden angerichtet, weil durch den Hagel die Triebe der Weinberge und die Blüten der Obstbäume nahezu vollständig abgeschlagen wurden. Besonders die besseren Weinbergslagen wurden betroffen.

ei. Murg a. Rh., 13. Mai. Der 18-jährige Fabrikarbeiter Häuptle, der angeblich ein Attentat auf ihn ausgeübt worden, hat jetzt gefasst, daß er den Schuld selbst auf sich abgeben, nachdem er sich eine Stunde vorher in Kleinlautenbürg den Revolver gelastet hatte.

ei. Wehr, 12. Mai. Die gestrige feierliche Investitur des neuen katholischen Geistlichen, Pater Rißel, fand unter der stärksten Anteilnahme der Gemeinde und Nachbarbezirke, besonders auch der Geistlichkeit statt. Die Feier verlief sehr schön.

Urwalden, 13. Mai. Hier tritt der Scharlachdetart auf, das voraussetzliche Schlußverfügt werden muß.

u. Odenwald, 12. Mai. Die Gewitter der letzten Tage haben in der Nachbarchaft zum Teil sehr großen Schaden angerichtet. Der starke Regen machte in Detlingen z. B. die Straße zu einem wahren Flußbett, und das Wasser schwenkte ganze Ladungen Steine mit sich und lagerte sie auf den tiefer liegenden Acker und Wiesen ab. Der Hagel hat den Reben und dem Obst unaufsehbaren Schaden getan. Die Samenhschossen der Reben, die erfreulich angefüllt hatten, sind fast ganz abgeschlagen, und der reiche Fruchtanlaß der Kirsch- und Birnbäume ist ebenfalls zum großen Teil vernichtet. Unter dem Wetter hat ein etwa zwei Kilometer breiter Strich gelitten, in dem auch Hattlingen und Binzen liegen. Der Blitz schlug in einige in der Nähe des Dorfes Detlingen stehende Bäume und zündete.

Aus dem Stadtkreise.

Kornblumentag. Die Vorbereitungen zum Kornblumentag in der Residenz könne als abgeschlossen betrachtet werden. Es haben sich hieserinnen in genügender Zahl gemeldet, so daß der Verkauf in allen Stadtteilen flott vor sich gehen kann. In 6 Depots sind die Blumen niedergelegt und werden dort von den künftigen Mädchen in Empfang genommen. Die Stadt selbst ist in 55 Bezirke eingeteilt, wo einzelne Vorstandsamen den Helferinnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das Hauptdepot befindet sich in der Volksschule in der Kreuzstraße. Sehr erfreulich ist, daß dem Kornblumentag sich die Damen des Frauenvereins in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt haben, ebenso Damen aus den Offiziers-, Beamten und bürgerlichen Kreisen. Zur Verteilung werden über 200 000 Kornblumen kommen.

Auf den öffentlichen Plätzen konzertieren während des Tages sämtliche hiesigen Militärkapellen, außerdem die Feuerweh- und Schülertapelle. Zu erwarten steht, daß bei günstiger Witterung sich in den Straßen der Stadt ein ganz außerordentlicher Betrieb entfalten wird. Das ist schon im Interesse der Sache zu wünschen. Bemerkenswert darf noch werden, daß die Gelber abends in früheren Verwehr kommen.

Zum Kornblumentag. Wie hoch der alte Kaiser Wilhelm die Kriegsveteranen ehrt, geht aus folgender kleiner Geschichte hervor. Es war im Jahre 1863, da feierte man in Berlin das fünfzigjährige Bestehen der preussischen Landwehr. Zu dieser Feier waren 4000 Kriegsveteranen aus den Freiheitskriegen eingeladen. In dem dem König Wilhelm vorgelegten Entwurf zum Festprogramm stand: „Die Krüppel werden dem Zug in königlichen Karussellen nachgeführt.“ Der König sprach diesen Satz aus und sprach dafür: „Die für das Vaterland ehrenvoll Verdienten werden dem Zug in königlichen Equipagen nachgeführt.“ Der große französische Philosoph und Politiker Montesquieu schreibt nach einem Besuche in dem von Ludwig XIV. gegründeten Invalidenheim in Paris: „Wenn ich ein Fürst wäre, so würde ich es als einen größeren Ruhm ansehen, diese Krüppel zu gründen, als drei Schlachten gewonnen zu haben. Ich halte das Invalidenheim für den ehrenwürdigsten Ort der Welt. Ich bin der Meinung, die Namen derer, die für das Vaterland gekümpft haben, sollten in Tempeln aufbewahrt und in Listen eingeschrieben werden, die dann gewissermaßen die Quelle des Ruhms und des Abels wären.“ So dachten und sprachen große Männer über die Kriegswaldben. Und wir sollten Bedenken tragen, für unsere heldenreichen Kriegswaldben ein paar Kornblumen zu kaufen?

Paradekonzert auf dem Schloßplatz. Heute Sonntag, nachmittags 12 Uhr 20 Min., spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14 (Großherzog) mit folgendem Programm: 1. Parademarsch Nr. 8 Viole. 2. Fest-Duvertüre über „Heil dir im Siegertranz“ Schneider. 3. Graf Zeppelins Reiterlied (Solo für Trompete) Ernestini. 4. Fantasie a. d. Oper „Rienzi“ Wagner. 5. Kaiserblumen (Kornblumen) Gaootte Morley. 6. Kämpferleben, Walzer, von Strauß.

Der Verkehrsverein hat vor kurzem an eine größere Anzahl von Einwohnern, insbesondere an Kaufleute und Gewerbetreibende eine Darlegung seiner Zwecke und Ziele und einen Bericht über seine Tätigkeit im vergangenen Vereinsjahr mit dem Ersuchen um Eintritt in den Verein verhandelt. Erfreulicherweise ist diese Auforderung auf fruchtbaren Boden gefallen. Bis jetzt sind bereits über 40 neue Anmeldungen eingelaufen, darunter solche von Kaufgeschäften, Wärgen, Bäckern und anderen Gewerbetreibenden, weitere sind noch zu erwarten. Zum Teil werden erheblich höhere Beiträge gezahlt, als nach den Satzungen zu zahlen sind. Gemäß dem die Tatsache als ein gutes Zeichen dafür angesehen werden, daß die Befreiungen und die Leistungen des Vereins mehr und mehr anerkannt und gewürdigt werden und es ist zu hoffen, daß er dadurch allmählich in den Stand gesetzt wird, alle die mannigfachen gemeinnützigen Aufgaben zu erfüllen, die er sich gestellt hat, die er aber nur vollbringen kann, wenn er der Unterstützung weitester Kreise der Einwohnerschaft sicher ist. Von diesem Gesichtspunkte aus werden ihm sicherlich noch weitere Beitrittsanmeldungen zugehen.

Krankensassenwesen. Nach Vollzug der Neuwahlen in die Vorstände der beteiligten 5 hiesigen Ortskrankenkassen und nach Aufstellung der Delegierten in der die gemeinsamen Kassenverwaltung beiderorts Krankensassenverbandsvorstand hat sich der letztere neu konstituiert; es wurden einstimmig wiedergewählt: Valermeister und Stadtorbndner Karl Oberle als 1. Vorsitzender, Bezirksverwalter und Stadtorbndner Wilhelm Hof als 2. Vorsitzender, Buchdrucker und Stadtorbndner August Abele als 1. Schriftführer, Kaufmann Josef Eder als 2. Schriftführer. Die Einführung der freien Krankensassenwahl hat der Verbandsvorstand abgelehnt, schon deshalb, weil keine Veranlassung zur Unternehmung der konfessionellen Anstalten besteht.

Die Anstellung weiterer Bahnärzte wurde beschlossen und dabei die Frage der Zulassung der Zahnstehner bis zum Inkrafttreten der Reichsverversicherungsordnung ausgelegt.

Postwertzeichen-Automaten. Die Oberpostdirektion hat außerhalb des Hauptpostgebäudes Automaten aufgestellt, die auf Einwurf eines 10-Pfennigstückes entweder zwei 5-Pfennigmarken oder zwei 5-Pfennigpostkarten abgeben. Dadurch ist nicht allein eine Erleichterung des Schalterdienstes ermöglicht, es ist vielmehr auch Gelegenheit geboten, zu Tages- und Nachtzeiten, wenn die Schalter geschlossen sind, sich mit Wertzeichen zu versehen.

Die vereinigten deutschen Brüderhäuser veröffentlichten soeben ihre Statistik. Sie zeigt, daß die Weichensche Idee, junge Männer für die Vindierung und hinauszuweisen, immer mehr an Boden gewinnt. Nicht weniger als 3226 Berufsarbeiter der Innern Mission fanden Anfang dieses Jahres auf den verschiedensten Arbeitsfeldern. In der Stadtmission waren 141 tätig, 222 arbeiteten in Gemeinden, 100 waren Jugendpfleger und Sekretäre, 41 Seemannsmissionare, 52 sind Postoren in Amerika unter den ausgewanderten Deutschen, 241 standen in Rettungshäusern und Erziehungsanstalten, 378 waren Hausväter in Herbergen, Trinkerrettungsanstalten, 42 Hausväter in Arbeiterkolonien, 86 Hausväter in Alters-, Sieden- und Feierabendhäusern, 105 selbständige Pfleger in Idioten-, Irren- und Epileptischen Anstalten, 8 Krüppel-, Blinden- und Taubstummenpfleger, 113 Kranken- und Gefangenenpfleger, 33 Missionslehrer und Handwerker, 680 assistierende Gehilfen in verschiedenen Berufen, 581 stehen in Ausbildung in den 17 Brüderhäusern. Die Ausbildungszeit dauert 3 bis 5 Jahre und ist eine theoretische und praktische. Sie geschieht völlig kostenlos. Die Gehälter entsprechen denen der mittleren Beamten. Auch für das Alter ist hinreichend gesorgt, da jedes Brüderhaus seine eigene Pensions- und Witwenkasse hat. Kostlose Auskunfts erteilt das Evangelische Johannesstift in Spandau, die Zentralstelle für die deutschen Brüderhäuser

Verhalten des Mieters bei Mängeln der Mietsache. Die „Juristische Wochenschrift“ enthält eine interessante Entscheidung des Reichsgerichts aus dem Jahre 1907, deren praktische Bedeutung für jeden Mieter auf der Hand liegt. Die Revision hatte sich gegen den Standpunkt des Berufungsgerichts gewandt, monach die Mieter ihr Kündigungsrecht dadurch verloren hätten, daß sie die Bemühungen des Kammerjägers nicht positiv unterstützt und sich nicht zu diesem Zwecke in der ordnungsmäßigen Ausübung ihres Gewerbes Beschränkungen auferlegt hätten. Das in diesem Erkenntnis behandelte außerordentliche Kündigungsrecht des Mieters aus § 543 B.G.B. (ganze oder teilweise nicht rechtzeitige Gewährung des vertragsmäßigen Gebrauchs der gemieteten Sache durch den Vermieter bzw. Wiederentziehung dieses Gebrauchs durch diesen) hat, wie das Reichsgericht wörtlich sagt, „zur selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Entziehung des vertragsmäßigen Gebrauchs der gemieteten Sache nicht durch den Mieter selbst verschuldet, oder auch nur mitverschuldet ist. Diejenige ist aber der gleichgültigen, daß der Mieter durch sein Verschulden verhindert, daß die Maßnahmen des Vermieters zur Beseitigung des Mangels Erfolg haben. Dabei ist davon auszugehen, daß es gemäß § 242 B.G.B., weil Treu und Glauben dies erfordern, dem Mieter obliegt, dem Vermieter zu denjenigen Fällen, in denen die Beseitigung eines während der Mietzeit entstandenen Mangels nicht ohne eine gewisse, mit erheblichen Belästigungen oder Aufwendungen nicht verbundene Mitwirkung des Mieters ausführbar ist, in seinen in der Hauptsache ihm, dem Vermieter, obliegenden Bemühungen zur Hebung des Mangels zu unterstützen, weil sonst die Schaffung der Abhilfe während der Dauer des Mietverhältnisses überhaupt nicht möglich wäre und doch die Beseitigung des Mangels regelmäßig im beiderseitigen Interesse geboten ist. Es ist demnach unzutreffend, wenn die Revision ausführt, die Beflagten seien zur Mitwirkung bei der Beseitigung nicht, d. h. nach dem Zusammenhange überhaupt nicht verpflichtet gewesen.“

Tod den Fliegen. Kaum hat die wärmere Jahreszeit begonnen und schon sind Laufende von Fliegen da. In Nordamerika hat das staatliche Gesundheitsamt die völlige Vernichtung dieses lästigen Ungeziefers angeordnet, nachdem einwandfrei der wissenschaftliche Nachweis erbracht wurde, daß die Fliegen die meisten Krankheiten übertragen; man fand an jeder einzelnen 50 000—80 000 ja sogar 100 000 Krankheitskeime. Dabei vermehren sich diese Insekten ungeheuer. Nach Berechnungen kann es eine einzige Fliege, die im Winter hinter dem Ofen ausdauert, es im nächsten Sommer auf eine Nachkommenschaft von 200 Millionen bringen, denn jede Fliege legt mehrere Male im Jahr 100—150 Eier, aus denen schon nach 12 Stunden die Larve entschlüpft, nach 2 Wochen entsteht die Puppe, nach weiteren zwei Wochen ist die Fliege schon vollkommen entwickelt. Die Vermehrung bewegt sich in einem Jahre durch 12 Geschlechter. Jeder, der eine Fliege tötet, vermindert deren Nachkommenschaft um Millionen. Deshalb — Tod den Fliegen.

Im Kaiser-Panorama Karlsruhe ist eine interessante Serie zu sehen: Mittelmeerreise, Szenen von der Mittelmeerreise Ihrer Kaiserlichen Majestät und das Schloß Hildesheim.

Festgenommen wurden: ein 37 Jahre alter, von seiner Frau getrennt lebender, Metzger aus Feldrenach, wegen Betrugs, ein 23 Jahre alter Fleischer und dessen Bekamtschaft, eine gleichalte Fleischerin, beide stellenlos und von hier, weit sie am 3. v. Mts. im Kolosseum einen Damensmantel stahlen, in Stuttgart zwei ledige Kutscher aus Wüßig bzw. Weimar, die im Besitz von hier gestohlenen Fahrräder waren.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Die Karlsruher „Concordia“ beim Stadtoberhaupt. Schon lange war es der Wunsch der wackeren Sängerschaft der „Concordia“, dem Stadtoberhaupt für die erwiesene Auszeichnung der Ehrenmitgliederschaft den Danteszoll nach Sängergart abzulassen. Der gestrige Mai-Abend schien dem Vorhaben günstig und so zog die begeisterte Sängerschaft der „Concordia“ mit beginnender Dämmerung nach der Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters, wo bald darauf weichenvolle Klänge zum dunklen Abendhimmel emporsiegalen. Heberald und sichtlich gerührt nahm der Gesierte und dessen Familie die sinnige Huldigung vom Balkon aus entgegen und entbot während der Pause die Vorstandschaft der „Concordia“ unter Führung ihres rührigen Präsidenten, Hofr. Konrad Schmarz, zu sich, um dem Verein in seinem und seiner Familie Namen den herzlichsten Dank für die erwiesene lebenswürdige Aufmerksamkeit auszusprechen und dabei zu betonen, daß die „Concordia“ auch fernerhin bei der Pflege des deutschen Männergesanges seiner tatkräftigen Unterstützung sicher sein könne. Der Präsident der „Concordia“ überreichte hierauf dem Herrn Oberbürgermeister das Ehrendiplom des Vereins und brachte nochmals den Dank der Sänger für die Annahme der Ehrenmitgliederschaft zum Ausdruck. Frau Oberbürgermeister Siegrist wurde ein Blumenbüttel überreicht. In lebenswürdigster Weise machte der Herr Oberbürgermeister gegenüber den Herren der Deputation die Honneurs und wünschte dem Verein unter seinem tüchtigen Chorleiter, Hauptlehrer Schner, weiter fortschreitende Entwicklung und neue Ruhmesblätter zu den schon errungenen. Ein guter Tropfen aus der dunkelsten Ede des stadtoberhauptlichen Stellers trug im Verein mit der lebenswürdigen Aufmerksamkeit zur Erhöhung der festlichen Stimmung nicht wenig bei und so wurde das freundschaftliche Verhältnis zwischen dem verehrten Stadtoberhaupt und der „Concordia“ unter glücklichen Auspizien geschmiedet. Nach weiteren Vorträgen trat der Herr Oberbürgermeister in leutseligster Weise auch unter die Sängerschaft, um ihr für den schönen Abend zu danken und sie zu dem herrlichen Stimmenmaterial und die Präzision des Vortrages zu beglückwünschen. Mit einem braudenden Sängerschloß verließ die Sängerschaft die Stätte, wo ihr so freundliche Anerkennung

zuteil ward. Bei dem frohen, zwanglosen Zusammensein im Festsaal des „Krotobit“, das durch eine so herrliche Duette eingeleitet worden war, gingen die Bogen der Freude und Begeisterung hoch. Man sah frohes Chor- und Sololied flieg noch zur Beherrschung des Abends, gewürzt durch frohe Rede und Trank. Die freundliche Anerkennung und die Ehrung der Sängerschaft wie nicht minder die aufmunternden Worte durch das Stadtoberhaupt lösten begreiflicherweise großen Jubel aus. Die „Concordia“ wird sich ermahnen in der Arbeit für das hehre, hohe Ziel, das da heißt: hingebende, liebevolle Pflege des herrlichen deutschen Liedes. Dieses Gelübde sei die Frucht des so schön verlaufenen, das Stadtoberhaupt und die „Concordia“ in gleichem Maße ehrenden Abends.

Arbeiterbildungsverein. Am morgigen Montag, abends 8 1/2 Uhr, spricht Herr cand. arch. Roland Eichenlohr (unter Vorführung von Lichtbildern) über: „Deutsche Flugtechnik“ im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14. Der Vortrag ist als eine Einführung in die im Mai am Oberrhein stattfindende Flugwoche gedacht. Gäste sind willkommen. — Am heutigen Sonntag vormittag 9 Uhr findet (unter Führung von Herrn Dr. Otto Ammon) von Kirchstraße 114 aus eine Radtour nach dem Giffinger Schanzen statt.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufhebungen: 12. Mai: Aug. Köppler von hier, Schlosser hier, mit Frieda Kammerer von Weidenheim; Karl Metz von Weisknecht, Versicherungsbeamter hier, mit Olga Spörlich von hier.

Eheauflösungen: 13. Mai: Hermann Rung von Kirchheim, Schuhmacher hier, mit Marie Sachs von Weidenheim; Ludwig Sigmund von Oberdiebach, Schmied hier, mit Karoline Jäger von hier; Joh. Krüger von Berlin, Diplomingenieur in Neuthen, mit Hedwig Persch von hier; Bernh. Fröh von Alingen, Schreiner hier, mit Marie Heberle von Gochsheim; Baharbeiter hier, mit Katharina Sacher von Dnsbach; Heinrich Haber von Wien, Hausdiener hier, mit Frieda Seeger von hier; Wilh. Häuser von Unterbrüden, Tagelöhner hier, mit Magdal. Schleicher geb. Diez von Langenath; Karl Zeit von Brudschal, Bierführer hier, mit Anna Frank von Weidenheim.

Geburten: 6. Mai: Hermann Hans Emil, Vater Emil Pfeifer, Architekt. — 7. Mai: Dietrich Hermann Wendelin, Vater Karl Haunß, Landrichter. — 8. Mai: Hans, Vater Karl Huber, Eisenbahnschaffner. — 9. Mai: Willi Ernst, Vater Gottlieb Schramm, Bierführer. — 10. Mai: Gerda Emma Henriette, Vater Viktor Präfer, Eisenbreher.

Todesfälle: 11. Mai: Emma Freiin Gölzer von Ravensburg, Witwe des Forstmeisters Albrecht Gölzer von Ravensburg, alt 65 Jahre; Ludwig Bieringer, Maschinenarbeiter, Chemann, alt 57 Jahre; Alois Jemann, Rechnungsrat a. D., Witwer, alt 72 Jahre. — 12. Mai: Anna Bertele, Witwe des Sattlers Ludwig Bertele, alt 67 Jahre; Franziska Wehbecher, Ehefrau des Tagelöhners Gustav Wehbecher, alt 60 Jahre; Wilhelmina Lamp, Witwe des Dieners Karl Lamp, alt 56 Jahre; Joh. Schloßer, Tagelöhner, Chemann, alt 54 Jahre.

Beerdigungsort und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 14. Mai 1911. 11 Uhr: Ludwig Bieringer, Schmid, Augartenstraße 40. — 12 Uhr: Emma Freiin Gölzer v. Ravensburg, Forstmeisters-Witwe, f. d. Hildbrunnstraße 4. — 1/3 Uhr: Anna Bertele, Regts-Sattlers-Witwe, Douglasstraße 10. — 3 Uhr: Alois Jemann, Rechnungsrat a. D., Peter-Paulsplatz 2. — 5 Uhr: Johannes Schloßer, Tagelöhner, Gümmerstraße 8, 5. Stock. — 6 Uhr: Franziska Wehbecher, Tagelöhners-Ehefrau, Rheinstraße 36 a, 4. Stock.

Cufffahrt.

Deutscher Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Karlsruhe, 13. Mai. Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein, welcher unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen vom 20. bis 28. Mai in der oberrheinischen Tiefebene vom Karlsruher Luftschiffahrtsverein veranstaltet wird, nimmt immer mehr das Interesse weitausster Kreise in Anspruch. In Karlsruhe dokumentiert sich das Interesse namentlich dadurch, daß nicht nur für den Hauptflug, sondern auch für die lokalen Karlsruheher Schauffläge eine Reihe wertvoller Ehrenpreise und hohe Geldbeträge gestiftet bzw. in Aussicht gestellt wurden. Bei den außergewöhnlich großen Entloohnen, die den Fliegern und Flugzeugfabriken an dieser bedeutendsten flugsportlichen Veranstaltung Süddeutschlands in diesem Jahre entfallen, ist es jedoch wünschenswert, daß die hiesige Einwohnerschaft die Veranstaltung in jeder Hinsicht noch durch weitere Geldbeiträge unterstützt.

Bis jetzt wurden für die am Mittwoch am 24. Mai und Himmelfahrtstag auf dem großen Erzerplatz stattfindenden Vorkämpfe dem Karlsruher Verein für Luftschiffahrt folgende Preise zur Verfügung gestellt: ein Ehrenpreis des Großherzogs und ein Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe. Außerdem hat im Interesse der Förderung der deutschen Flugtechnik der Verlag der „Badischen Presse“ einen Sonderpreis in Höhe von 1000 Mark gestiftet. Die Karlsruher Studentenschaft leistete ebenfalls eine Geldsumme zur Stiftung eines Ehrenpreises ein. Die Woche vom 21. bis 28. Mai, in welcher der Zuverlässigkeitsflug abgehalten wird, wird der Karlsruher Fremdenverkehrsverein im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung zu einer „Karlsruher Festwoche“ ausgestatten.

Deutscher Rundflug.

Berlin, 13. Mai. Der Organisationsausschuß für den deutschen Rundflug 1911 um den B. Z.-Preis der Büste stellt fest, daß 400 000 M an Preisen zur Verfügung stehen, darunter neben dem B. Z.-Preis von 100 000 M vier Preise des preussischen Kriegsministeriums, wovon zwei außer einer Geldsumme den Anlauf der stetigen Apparate umfassen. Der Rundflug umfaßt insgesamt 1878 Kilometer oder durchschnittlich 145 Kilometer täglich. Berlin wird Start- und Ziel des Fluges sein, der über Magdeburg, Schwerin, Hamburg, Kiel, Lübeck, Hannover, Münster, Köln, Dortmund, Kassel, Nordhausen und Halberstadt führt. Zwischenlandungen werden in Lübeck, Bielefeld, Soest und Dessau erfolgen. In allen den Orten, denen Ruhetage zugesichert sind, sind durchweg örtliche Flugveranstaltungen in Aussicht genommen, wozu die Kontingente des Rundfluges die Teilnahme freistellt. Hierfür entfallen 86 000 M der gestifteten Preise. Das mit der Kieler Woche zusammenfallende nationale Wettfliegen in Kiel, ebenso der mit einem Preis des Kriegsministeriums ausgestattete

Ueberholzflug, finden im Rahmen des deutschen Rundfluges statt. Der letzte Termin zur Anmeldung ist der 15. Mai. Nachmeldungen mit erhöhtem Renngeld sind noch bis zum 25. Mai zulässig.

Das erste Wettfliegen der deutschen Fliegeroffiziere.

Mit Genehmigung des Kriegsministers wird, wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, am 25. Mai dieses Jahres in Karlsruhe das erste deutsche Offizierswettfliegen stattfinden. Die Organisation dieses ersten Flugwettbewerbes deutscher Offiziere liegt in den Händen des Generals a. D. Gaede in Freiburg.

Das Preisgericht, das eigens für den Offizierswettflug zusammentritt, wird von einem Offizier geleitet, der vom Kriegsminister dazu bestimmt worden ist. Der Kriegsminister kommandiert außerdem drei weitere Offiziere, die dem Preisgericht als Mitglieder angehören. Endlich besteht das Preisgericht noch aus drei Mitgliedern des Organisationsausschusses des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein. Das Preisgericht setzt sich also insgesamt aus sieben Mitgliedern zusammen, von denen vier mit Einschluß des Vorsitzenden vom Kriegsminister kommandierte Offiziere sind. Durch diese großzügige Organisation, die vom Kriegsminister in jeder Beziehung, materiell und ideell, unterstützt worden ist, wird der Flugwettbewerb im Heere ganz bedeutend gefördert. Es werden dabei auch interessante militärische Aufgaben zu lösen sein. Der Offizierswettflug kann als die erste große Übung der deutschen Fliegeroffiziere und als Prüfung ihrer Fähigkeiten angesehen werden.

Anfall des Schweizer Fliegers Real.

Bern, 13. Mai. Der Schweizer Aviatiker Oberleutnant Real, der heute früh 5.35 Uhr zur Fortsetzung seines Fluges nach Bern in Befehl aufgestiegen war, fiel auf der Höhe des Jura in dem Flugszug gegen einen Baum. Der Apparat wurde beschädigt. Real blieb unverletzt.

Minister in den Lüften.

London, 13. Mai. Nach einem Fluge mit Ballon ist Graham White mit dem ersten Lord der Admiraltät, Mar Kenna, zu einem Lieberlandfluge aufgefliegen.

Arbeiterbewegung.

Büch, 13. Mai. Gegen die streikenden Maurer wurde Militär aufgesendet. Alle an den Streikzügen beteiligten Ausländer wurden ausgewiesen.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in Marokko.

Tanger, 13. Mai. Wie die „Agence Havas“ aus Fez meldet, hat seit dem 4. Mai, wo die 10 000 Aufständigen zurückgewiesen worden waren, kein Angriff mehr stattgefunden. Der Sohn El Motris, der Pascha von Fez, ist seines Amtes entsetzt worden, da man seine Wangel an Energie fürchtete. Die Ernennung Zerantis zum Pascha der Stadt ist für notwendig erachtet worden zur Unterdrückung der von der Bevölkerung gemachten Verusche, sich zu empören. Die Aufständigen wiederholen ihre Bemühungen, die Abdankung Muley Hafids durchzusetzen, mit dem Vorbehalt, daß den Europäern kein Leid geschehen solle.

Tanger, 13. Mai. Nach einer Meldung aus Rabat erbeuteten die Stämme mit sehr geringem Verlust zwei französische Cannon zwischen Saleh und El Anitra; der erste bestand aus mehreren hundert Schuss, 475 Kamelen, 56 Maultieren, der zweite aus 713 Kamelen mit Munition und Proviand und zwei mit Geldkisten. Die Franzosen hatten 36 Tote und viele Verwundete.

London, 13. Mai. Briefe englischer Damen in Fez berichten, daß bis 30. April die dortige Situation im ganzen recht ruhig und Korn reichlich und billig war. Die Europäer seien all right.

Deutschland und Marokko.

Berlin, 13. Mai. An der Nachricht der „Morning Post“ (siehe „Rundschau“) ist nur soviel richtig, daß Beauftragte der Gebirgsarmee im Suesgebiet tätig sind, um Bergwerke zu erwerben und Handelsverbindungen anzuknüpfen, was aber schon seit geraumer Zeit bekannt ist.

Paris, 13. Mai. Ein französischer Diplomat (?) erklärte mehreren Pressevertretern, Deutschland schide sich an, die Marokkofrage zur Erlangung französischer Konzessionen auszubedenen (?) und sich vermutlich zu diesem Zwecke Spanien bedienen werde. (Französische Hezerei!)

Frankreich in Marokko.

Casablanca, 13. Mai. Um die Verpflegung der marschierenden Truppen zu sichern, richtet Frankreich Militärposten in dem weiten Gebiet zwischen der Küste und Fez, auch in Gharb, ein. Die Rede von Mehdi dja hat Frankreich der „Dépêche“ zufolge als Handlungsbasis für die von Toulon und Marseille kommenden, nach der Schawia bestimmten künftigen Verstärkungen aussersehen. Die Befragung und Ausgestaltung Medehijas durch die Franzosen würde der Bedeutung dieses durch die Franzosen in deutschen Unternehmen der Hafen gebaut wird, und sehr bedeutende deutsche Interessen ihrer Entwicklung harren, verderblichen Abbruch tun.

Marokko und die Mächte.

Madrid, 13. Mai. Der deutsche und der französische Botschafter hatten jeder mit dem Minister des Auswärtigen eine ziemlich lange Unterredung wegen Marokko.

Die Wirren in Mexiko.

El Paso, 13. Mai. In Quarez ist der Typhus ausgebrochen. Die Aerzte vom roten Kreuz übernahmen die Behandlung der Verwundeten von Quarez. Die leicht- und lustlosen Hospitäliter sind mit Verwundeten angefüllt. Madero rügt gegen die Stadt Mexiko vor, falls Diaz nicht sofort abdankt.

Mexiko, 13. Mai. Flüchtlinge berichten, in Mazatlan herrsche Wasser- und Hungersnot sowie Seuchengefahr. Depeschen an das Kriegsdepartement melden, daß hundert- und lustlosen Hospitäliter von Mexiko bedrohen. In der Nähe dieser Stadt wurde der Deutsche Katerfeld bei der Verteidigung seiner Farm erschossen.

Chihuahua, 13. Mai. Der ganze Distrikt von Durango und Torreón befindet sich in einem an Anarchie grenzenden Zustand. 2000 Aufständische rüden gegen Chihuahua vor.

Verschiedene Meldungen.

Leipzig, 13. Mai. In der Revision des Grafen Kiledi gegen das Urteil des ersten Zivilsenats des Oberlandesgerichts Posen erkannte der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts auf Aufhebung des Urteils. Das Urteil des Oberlandesgerichts von Preussisch-Lissa vom Jahre 1907 wird dahin abgeändert, daß die Klägerin Meyer mit ihrer Klage abgewiesen wird.

Köln, 13. Mai. In Elmshorn schlug der Blitz in das Rathaus und riß eine schwere Giebelstange herunter. Sie stürzte in eine Schar spielender Kinder. Ein vierjähriger Knabe war sofort tot, mehrere andere Kinder wurden leicht verletzt. In der Umgebung von Koblenz und Remagen haben Blüchschläge zahlreiche Tiere getötet und mehrere auf den Feldern beschädigte Landeute gelähmt. Eine Gesellschaft von Ausflüglern an der holländischen Grenze wurde von einem Unwetter überrollt. Ein Blitzstrahl traf den Wagen und lähmte drei Personen.

Brüssel, 13. Mai. In allen Teilen Belgiens gingen schwere Gewitter nieder, die zahlreiche Brände zur Folge hatten und auch in den Fluren großen Schaden anrichteten. Sechs Todesfälle und mehrere schwere Verwundungen durch Blüchschlag wurden gemeldet.

Rom, 13. Mai. Dr. Albert Jacher, der hiesige Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, ist gestern abend gestorben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Dr. Debrüß.

Präsident Graf Schwerin-Sömwig eröffnet 10.15 Uhr die Sitzung.

Die Beratung der Reichsversicherungsordnung wird beim § 343 (Wahl des Vorsitzenden und des Vorstandes der Landtrantentassen) fortgesetzt. Gleichzeitig beraten wird der § 349 (Wahl der Beisitzer der Landtrantentassen). Die Wahl erfolgt durch die Vertretung der Gemeindevorstände. Die Freiwiligen und Sozialdemokraten beantragen die Streichung dieser Paragraphen.

Abg. Fegter (Hortf. Sp.): Durch die Bestimmungen der §§ 343 und 349 wird die Zusammenfassung des Vorstandes der Landtrantentassen einer Körperschaft übertragen, die gar kein oder nur ein geringes Interesse an den Reizen hat.

Abg. Stücken (Soz.): Die beiden Paragraphen sind die reaktionären und gefährlichsten Bestimmungen des ganzen Gesetzes. Zunächst wird der Vorstand nicht gewählt, sondern dem Kreisauschuß ernannt werden. Der Hauptnachhaber wird dadurch wieder der preussische Landrat.

Abg. Kullerst (Soz.) wünscht die Streichung der Paragraphen, die den Landarbeitern noch nicht einmal den Schein der Selbstverwaltung geben würden. Ministerialrat Caspar: Mit allem Nachdruck muß ich dagegen Verwahrung einlegen, daß von Ausnahmefällen und von Entziehung die Rede ist. (Lachen links.) Im Gegenteil wird für die Landarbeiter eine wesentliche Besserung der Lage geschaffen.

Abg. Arnstedt (kon.): Aus rein praktischen Gründen ist es nicht möglich, den Versicherern das Wahlrecht zu übertragen. Wegen der örtlichen Entfernung würde das Wahlrecht nur in beschränktem Umfang ausübt werden können. Auch wir wollen unsere Landarbeiter nicht zu Arbeitern zweiter Klasse degradieren. Was nützt aber unseren Arbeitern ein Wahlrecht, das praktisch unausführbar ist? Für sozialdemokratische Vertreter danken die Arbeiter. (Sehr gut rechts. Lachen links.)

Abg. Korfanty (Soz.): Der Wortlaut dieser Bestimmungen bedeutet unter allen Umständen ein Ausnahmefälle. Das Unannehmbar der Regierung glauben wir nicht.

Ministerialdirektor Caspar: Meine Erklärung ging dahin, daß die Regelung der Landtrantentassen ähnlich dem § 343 für die verbundenen Regierungen Voraussetzung für die Annahme des Gesetzes ist und daselbe unannehmbar sein würde, wenn eine andere Bestimmung als die Kommissionsfassung vom Reichstage beschloßen werden sollte. Die organisatorische Bestimmung für die Landtrantentassen ist Vorbedingung für deren Einführung und damit für die Annahme der Reichsversicherungsordnung.

Die Abg. Hoch (Soz.) und Lehmann (Soz.) wenden sich gegen die Entziehung der Landarbeiter durch die Wehrheit einschließlich der Nationalliberalen.

Die Abstimmung über § 333 ist eine namentliche. Der Paragraph ist angenommen. Auch die Abstimmung über § 343 ist eine namentliche. Es stimmen für 179, gegen 96 Abgeordnete bei 4 Enthaltungen. Der Paragraph ist gleichfalls angenommen. § 344 betrifft die Verteilung der Vertreter auf die Arbeitgeber und Versicherer. Derselbe wird angenommen. § 354 regelt das Stimmrecht der Arbeitgeber.

Abg. Busold (Soz.) wendet sich gegen die Berechnung des Stimmrechts in den Städten. Der Paragraph wird unverändert angenommen. Die §§ 350 bis 355 werden nach den Kommissionsbeschloßen angenommen. Als § 355 b beantragen die Sozialdemokraten hinzuzufügen: Der Vorstand ist verpflichtet, den Gemeindeführern auf Verlangen Auskunft über Zahl und Art der Entloohnungen zu erteilen. Sd den Fall der Annahme dieses Antrages will ein Kompromißantrag Schluß hinzufügen: Die oberste Verwaltungsbehörde kann hierüber näheres bestimmen.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen. Die weiteren Paragraphen bis 360 werden nach den Kommissionsbeschloßen erledigt. Die §§ 361 bis 371 hatten in der gestrigen Sitzung bereits Erledigung gefunden.

Es folgt der 5. Abschnitt (Verwaltung der Mittel). Derselbe wird angenommen. Abschnitt 6 betrifft das Verhältnis zu den Aerzten, Zahnärzten und Apothekern. Derselbe findet Annahme, desgleichen ein Kompromißantrag Schull, der die einheimischen Apotheken gegenüber den auswärtigen bevorzugt. Damit ist der 4. allgemeine Abschnitt (Verfassung) erledigt.

Weiterberatung Montag 12 Uhr.

Der schweigende Präsident Laft.

Im Gegensatz zu dem Expräsidenten Roosevelt, der den Erdball mit seinen Reden erfüllte und darum viel Witze ertragen mußte, ist, wie uns aus Newyork geschrieben wird, der jetzige Präsident Laft ein äußerst schweigender Herr. Weder liebt er, selbst große Reden zu halten, noch sich in Anreden von festlichen Gelegenheiten feiern zu lassen, da er diese Schmeicheltreden richtig einzuschlagen weiß. Er ist ein Mann der

stillen ersten Arbeit, jeder Phrase abhold und leicht geneigt, einem Schmeichelnden alles abzuschlagen, was er einem aufrechten Manne gern bewilligt. Vor kurzer Zeit machte der Präsident eine Reise durch die Staaten, um eine Revision vorzunehmen. Bisher waren es die Staaten gewesen, bei Antritt des Präsidenten Dauerredner abzukommandieren, die zuerst selbst gewaltige Ansprachen halten mußten, um dann vom dem Präsidenten mit einer noch längeren Rede beehrt zu werden. Bei Antritt des Präsidenten Laft sollten sie aber eines anderen beehrt werden. Es war in Providence, wo Laft im Hause des Gouverneurs Wohnung genommen hatte. Der Bürgermeister nahte bald darauf mit einem großen festlichen Zuge, dem ein Musikkorps vorausging. Die Musik spielte zuerst die Melodie „Hail the Chief“, die bei Laft wenig Gegenliebe fand. Als nun der Präsident nach dem Berraußen der Musikstänge an dem Gesicht des Bürgermeisters ablas, daß er sich zu einer ungeheuren Ansprache aufschwang, flüsterte er dem Gouverneur Laft etwas ins Ohr. Daraufhin begab sich der Gouverneur eilig zum Bürgermeister und sprach mit ihm einige geheimnisvolle Worte. Der Bürgermeister machte ein verdutztes Gesicht und begann eine Ansprache, die nur 1 1/2 Minuten dauerte. Das Publikum, das sich vor dem Hause des Gouverneurs angelammelt hatte, war entsetzt über die Kürze der Rede. Das Ersuchen wuchs, als nach Beendigung der bürgermeisterlichen Ansprache der Präsident der Republik nur sehr verbindlich eine Verbeugung als Zeichen des Dankes machte, ohne ein Wort zu sprechen. Daraufhin begab sich der Präsident in seine Wohnung zurück. Das Publikum gab sich aber so schnell nicht zufrieden und bestand darauf, daß der Präsident eine Rede halte. Der Präsident trat an das geöffnete Fenster und schüttelte verneinend den Kopf. Da erhob sich eine Stimme aus der Menge und rief: „Nur zwei Worte, Präsident!“ Laft lächelte und sagte: „No, Sir!“ Das Publikum hatte seine zwei Worte, und Laft konnte sich jetzt unter dem begeisterten Beifall der ganzen Menge zurückziehen.

Ein neuer Velasquez.

f. Alle Biographen des großen spanischen Meisters erwähnen ein Portrait Philipps IV., das Velasquez im Juni 1644, während der aragonischen Reise des Königs, in Frage geschaffen hat und von dem auch in Dokumenten des Madrider Archivs wiederholt die Rede ist. Bis her betrachtete man das Bild, das sich in der Galerie von Dulwich befindet und Philipp IV. darstellt, als jene Schöpfung des Velasquez; das fragliche Bild befand sich früher im Besitze des Bildhauers Boudardon und des Troisin. Nun tauchte aber im Londoner Kunsthandel ein Portrait Philipps des Vierten auf, das dem Werte der Dulwich-Galerie gleicht und das aus den Beständen der Herzogsfamilie von Parma stammt. Die näheren Untersuchungen durch Sachverständige haben ergeben, daß man es in diesem Bilde zweifellos mit dem eigenartigen Original zu tun hat. Der bekannte Kunstfachverständige de Bernete ist auf Grund genauer Vergleiche zuerst auf die Feststellung gekommen, die nun auch von Marguillier in der „Chronique des arts“ aufgenommen wird. Die beiden Bilder weisen fast dieselben Dimensionen auf und stimmen auch in der Komposition miteinander nahezu überein. Aber wie verschieden ist der Eindruck, den sie hervorruft. Eine ganz keine Verästelung der Kopffaffung, eine Vereinerung der Schulter- und der Armlinie betonen und charakterisieren in dem neu aufgefundenen Bilde meisterhaft den Charakter des Dargestellten, und während bei dem Bilde in Dulwich eine gewisse Beschwommenheit und Unschärfe der Ausführung auffällt, läßt die freie und kräftige Pinselführung bei dem neuen Bilde keinen Zweifel darüber, daß man es hier mit dem echten Velasquez zu tun hat. Diese Ergebnisse einer ästhetischen Vergleichung werden auch durch die Herkunft des jetzt in London auftauchenden Bildes bestätigt. Seit dem Jahre 1748, dem Zeitpunkt, da Philipp in den Besitz des Herzogtums Parma kam und zweifellos das Bild mitbrachte, läßt sich die Geschichte des Bildes lückenlos bis zur Gegenwart verfolgen. Als 1859 das Herzogtum Parma dem Königreich Italien einverleibt wurde, wurde die Herzogin vertrieben, mit den anderen Familienmitgliedern auch das Portrait Philipps IV. mitgenommen, das in das Schloß Barzeg bei Zürich übergeführt wurde. Der Sohn der Herzogin, der Herzog Robert, brachte das Bild dann nach dem Schloß Schwarzburg und 1907, nach dem Tode des Herzogs Robert, ließ sein Erbe, Prinz, Elie von Bourbon, das Portrait erst nach Lichtenegg und später nach Wien bringen, wo es kürzlich verkauft wurde und so nach London kam.

Wie man Tänzerin wird.

Seit einiger Zeit setzt die ägyptische Tempeltänzerin Sahary Djeli Europas Hauptstädte durch ihre merkwürdigen Tanzvorführungen in Verwunderung, bei denen sie ihren Körper, hauptsächlich die Schultern und den Kopf, zu den erstaunlichsten und scheinbar naturwidrigsten Stellungen zwingt. Die Tänzerin hat sich jüngst in einem amerikanischen Blatte darüber ausgesprochen, wie sie ihre Tanzkunst erlernt hat.

Sie behauptet, die Kunst des atypischen Tempeltanzes sei in ihrer Familie durch Generationen vererbt worden, und sie tanze noch genau so, wie vor fünf Jahrhunderten ihre Vorfahren im alten Aegypten getanzt hätten. Tatsächlich ähneln ihre Tanzstellungen wirklich den alten Wandmalereien, die man in ägyptischen Gräbern aufgefunden hat. Der Tanzunterricht, den ihr ihre Eltern zuteil werden ließen, war nun nach ihren eigenen Angaben höchst grausam. Er begann erst mit zehn Jahren, als ihre Mustern, Schwestern, Brüder und Geliebte schon ziemlich geübt waren; außerdem waren ihre Geliebten durchaus normal gebaut, während bei den meisten ihrer Vorfahren, wie sie behauptet, die Geliebte etwas abweichend gebaut waren und sich den Verdrehungen durchaus nicht widerlegten. Als zehnjähriges Kind wurde nun ihr Körper mit Gewalt dazu gezwungen, sich unnatürlichen Stellungen zu fügen. In ihrem Tempeltanz kommt eine Stellung vor, bei der der Körper so weit nach hinten zusammengebeugt wird, daß der Hinterkopf die Ferien berührt. Durch Berührungen zwang man ihre Vorfahren, sich nach hinten zu biegen, und verkürzte die Schenkel allmählich so sehr, daß die gewünschte Stellung erreicht wurde. Ebenso machte man es bei den anderen Verdrehungen, z. B. bei dem Verschlingen der Arme hinter dem Kopf, oder bei der Verdrehung des Oberkörpers, bei der die Tänzerin dem Zuschauer zunächst den Rücken zuwendet und dann ihren Kopf um eine halbe Drehung wendet. Sahary Djeli gesteht, daß ihr Unterricht die grausamste Marter gewesen sei, die sie sich überhaupt vorstellen könne. Trotzdem ist sie heute, wo alle Martern überstanden sind, ihren Eltern dankbar, daß sie ihr erlaubt haben, sie auf sich zu nehmen, denn es ist nichts Beringes, gelitten zu haben, um eine fünf-tausendjährige Ueberlieferung zu erhalten.

Grosser Spitzen-Verkauf.

Beginn: Montag, den 15. cr.

Spitzen und Besätze

Tüllstoffe, neue kleine Dessins
 Serie I II III IV
 Mtr. 85 110 145 165

Spachtelstoffe, sehr vorteilhaft
 Serie I II
 Mtr. 195 250

Valencienne-Stoffe für Blusen
 Serie I II III
 Mtr. 95 125 175

Valencienne-Einsätze u. Spitzen
 Kupon à 11 Meter
 Serie I II III IV V
 Mtr. 48 58 72 85 95

Valencienne-Einsätze u. Spitzen
 breit. Mtr. 9, 12, 15, 20, 28, 35

Torchon-Einsätze und Spitzen,
 weiß und ecru, moderne Muster
 Mtr. 9, 12, 16, 20, 28, 32, 40

Leinen Maschinen-Klöppel-Einsätze
 u. Spitzen Mtr. 12, 18, 25, 30, 45

Waschbare Kleider- u. Blusenbesätze
 in hübschen modernen Mustern
 Mtr. 9, 12, 16, 22, 28

Große Posten

Wäsche-Stickereien

Madapolame, Kupon à 4 1/2 Meter
 Serie I II III
 Stück 95 125 175

Doppelstoff-Feston, Kupon à 4 1/2 Meter
 Stück 48, 55

Modewaren

Jabots und Bäckchen in Tüll und Batist,
 neue Façons in großer Auswahl
 Stück 20, 28, 35, 45, 58, 65, 95 110

Einseitige Jabots in Tüll und Batist
 die große Mode Stück 60, 70, 85 110

Damen-Jackett-Kragen Revers u. runde Formen
 Stück 65, 75, 95

Kinder-Garnituren Matrosen u. runde Façons
 Stück 65, 78, 95 125

Kinder-Kragen, weiß und ecru, Matrosen und
 runde Form Stück 48, 55, 68, 75, 85

Damen-Selbstbinder in allen modernen Farben
 Stück 25 mit Bordüren u. Franse Stück 38, 48

Rock-Volants, waschbar, in praktischen Farben
 Stück 110

Halbfertige Blusen

Batist, weiß und farbig bestickt . . . 195, 95

Zefir, bestickt, div. Farben 145

Batist-Kimonobluse, reich gestickt . . . 395

Reps, in aparten Farben, reich bestickt . . . 295

Halbleinen, weiß mit Schweizer Stickerei . 325

Wollbatist, la Qualität, mit schöner Seiden-
 stickerei 265 295

Wollbatist, farbig, la Qual., m. schöner Stickerei 345

Kimonoblusentücher:

Chiffon mit imit. Perlen Stück 290

Voile, bedruckt " 375

Seide, bedruckt " 525

Voile ninon " 475

Kurzwaren

Schweißblätter in Trikot und Batist,
 Paar 12, 18, 25

Kragenstützen, Celluloid, Marke „Carmen“ Dtz. 5

Marke „Traviata“ Dtz. 15

Marke „Phönix“ Dtz. 28

Kragenstützen mit auswechselbarer Nadel, Paar 15

Druckknöpfe, garantiert rostfrei

Marke „555“ Dtz. 4

Marke „Rival“ Dtz. 6

Marke „Zukunft“ Dtz. 12

Tailienverschluss, schwarz, weiß, grau Stück 7

Tailienverschluss mit Fischbeineinlage, waschb. St. 12

Nahtband, in allen Farben, Stück 8 Meter . . 16

Perimuttknöpfe 22-26", 2loch . . . 2 Dtz. 15

Futterstoffe

Jaconnet, ca. 100 cm, schwarz Mtr. 30

Jaconnet, la Qual., ca. 100 cm, schwarz,
 grau, weiß Mtr. 39

Tailienkörper, 80 cm breit Mtr. 33, 38

Milanaise, bewährte Qual., 82 cm breit . Mtr. 42

Milanaise, bewährte Qual., 100 cm breit . Mtr. 54

Cambric, nach englischer Art, 100 cm breit Mtr. 68

Kleidersatin, gutes Elsässer Fabrikat, alle
 Farben Mtr. 65

Kleidersatin, schöne engl. Qualität, großes
 Farbensortiment Mtr. 90

Messaline, baumwollenes, hochglänzendes
 engl. Gewebe, speziell für Unterkleider
 geeignet, aparte Farben Mtr. 120

Jackettfutter

Serge, 140 cm breit, helle Farben . . . Mtr. 150

Serge, 1/2 Seide, gute Qual., helle Farb., 120 cm br. Mtr. 295

Ein großer Posten

Directoire-Korsetts

wie Abbildung,
 in allen Weiten

Stück

4⁹⁵

enorm billig!

vorzüglicher Sitz
 garantiert, in la
 Stoffen und hoch-
 eleganter Ausstat-
 tung, mit Spitze
 und Seidenband
 hellblau,
 lila,
 weiß,
 grau,
 Champagne.



Weisse Waschestoffe für Kleider und Blusen

Schweizer Stickereistoffe, 120 cm breit, schöne Muster, Serie I II III IV
 Mk. 210 260 325 395

Getupfte Batiste und Mulle, Meter 65 75 95 150 170

Gestreifte und gemusterte engl. Batiste, Meter 55 65 75 95

Weiß Schweizer Seidenbatiste, 120 cm breit Meter 85 120

Sonnenschirme

Sonnenschirme, gemustert, weiss und ecru, mit Einsätzen, Volants und bestickt,
 je nach Preislage Stück 4.65, 3.85, 2.95, 1.65

Sonnenschirme, einfarbig, die grosse Mode, in allen Farben Stück 6.85, 5.45, 3.95

Sonnenschirme, einfarbig, mit eleg. Stock und breitem Sammetansatz, sehr chic Stück 8.65

Sonnenschirme, schwarz, gemustert . Stück 1.95 1/2 Seide in Fantasiedessins . . . Stück 4.85, 2.85

Sonnenschirme, Original Wien, mit Fransen u. Handmalereien, sehr aparte Ausführungen, in grosser Auswahl

Sonnenschirme für Kinder, in allen Ausführungen Stück 48, 68, 85 3.85 bis 3.85

Ein Posten **Directoire-Entoutcas**
 1/2 Seide mit Futteral und Schleifengarnitur, schwarz und gemustert . . . 295 435 585

Touristenschirme Stück 2.85, 3.85, 4.85

Gelegenheitskäufe

in Damen-Gürteln

bedeutend unter Preis

gemust., Gummi, Frise und Samtgürtel, je nach Serie

Serie I II III

Stück 45 70 90

Die grosse Mode — Lackgürtel

Lackleder Rindlackleder Garantie für jedes
 Stück 75 95 Stück.

Stück 75 95

Waschgürtel . Stück 38, 60, 95, 145

Geschwister Knopf.

Extra-Preise

Echte Panama-Hüte

Große Posten soeben eingetroffener Panama-Hüte sind zu nachstehenden Sonder-Preisen ausgelegt:

Table with 7 columns of prices: 4.75, 6.75, 8.75, 12.75, 14.50, 18.50, 25.-

Die Preise verstehen sich für fertig gefärbte Hüte einschließlich Leder und Band-Garnitur nach eigener Wahl.

Panama-Hüte werden zum Waschen angenommen.

Hermann Tietz

Bekanntmachung

Nr. 51 279. c. Straßensperre betreffend. Infolge Neubehotterung der südlichen Gildapromenade...

Bekanntmachung

Nr. 51 702. b. Den deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein betr. Der bad. Luftschiffahrt-Verein (e. V.) Karlsruhe hat die polizeiliche Erlaubnis erhalten...

Kontursverfahren

Nr. 5170. A. II. Im Kontursverfahren über den Nachlaß des am 24. Oktober 1909 in Karlsruhe verstorbenen Kaufmanns Josef David...

Bekanntmachung

Die Pflanzenhäuser des Großh. botanischen Gartens sind des Aufräumens wegen bis auf weiteres geschlossen.

Waren-Versteigerung

Montag, den 15. Mai, vorm. 9 1/2 und nachm. 2 Uhr, letzter Tag, werde ich im Auftrage, Rüppurrerstraße 20, gegen bar öffentlich versteigern:

Versteigerung

Montag, den 15. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen bar versteigert:

Liebhhaber ladet höflichst ein J. Hishmann sen., Auktionator. Telefon 2965.

Kaufleute, Privatangestellte

Am Mittwoch, den 17. Mai, abends 9 Uhr,

spricht im oberen Saale des Hotel Nowack, Ettlingerstraße (in der Nähe des Hauptbahnhofs)



Herr Dr. Müser aus Essen

„Moderne kaufmännische Standesträgen“

Wir laden hierzu alle kath. Kaufleute (Prinzipale sowohl als auch Gehilfen), Privatbeamten und Lehrlinge des Handelsgewerbes sowie Freunde unserer Sache höf. ein.

„Fidelitas“, Verein kath. Kaufleute und Beamten im

Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands. Sitz Essen.

In der Luftschiffhalle Baden-Baden, unmittelbar an der Stat. Oos gelegen, ist von Sonntag oder Montag ab auf einige Zeit das Passagierschiff

Deutschland

anwesend. Die Halle ist wiederum von 8-6 1/2 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von M. 1.- (Kinder und Militär die Hälfte) für das Publikum geöffnet...

Anmeldungen zu einer Passagierfahrt mit dem Zepplin-Luftschiff sind zu richten an die Hamburg-Amerika-Linie in Baden-Baden, Sofienstr. 5 oder an deren Vertreter an allen Plätzen.

Gestern abend 11 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Gamp

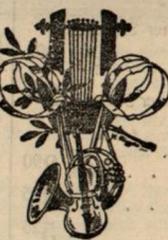
geb. Schmitt, Gerichtsdieners Witwe, im 57. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 13. Mai 1911.

Beerdigung findet Montag, den 15. Mai, nachmittags 1/3 Uhr, statt.

Trauerhaus: Jähringerstraße 68.



MUNZ'sches Konservatorium, Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrerseminar.

Vortragsübung

Mittwoch, den 17. Mai 1911, abends 7 Uhr, Waldstrasse 79.

- 1. Rondo militaire, vierhändig Diabelli Maria Oesterling u. Mila Balz. 2. Aus der Schule Köhler Alfred Weiler. 3. Die Mühle Jensen Elsa Müller. 4. Novallette f. Violine Kron Leo Schreiber. 5. Kinderwalzer Köhler Herbert Kley. 6. Scherzino Scharwenka Elfriede Müller. 7. Sonate, op. 10 Nr. 2 I. Satz Beethoven Irene Schulz. 8. Sopran: a) Auf Flügeln des Gesanges Mendelssohn b) Das Mädchen und der Schmetterling d'Albert. Hildegard Eisner. 9. Nelke Liehner Erwin Götz. 10. Rondo Elsa Lösch Dussek. 11. Romanze f. Violine Campagnoli Ernst Pouchter. 12. Valse Es-dur Durand Edgar Walter. 13. Sonatensatz Kuhlman Rudolf Bachmann. 14. Klavierkonzert A-Dur Mozart I. Satz Hilda Keller, II. und III. Satz Elise Reinmuth.

Der Konzertflügel Förster ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer hier.

Kornblumen-Kaiserblumen-Tag. Konzerte.

- Bernhardus-Platz: 12 bis 1 Uhr mittags Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr, 3 bis 4 Uhr nachmittags Stadt-Schülerkapelle. Gutenbergplatz: 2 bis 3 Uhr nachmittags Kapelle des Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20. Kaiserplatz: 12 bis 1 Uhr mittags Kapelle des Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20. Kriegerdenkmal: 11 bis 12 Uhr mittags Kapelle des Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 109, 3 bis 4 Uhr nachmittags Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50. Schloßplatz: 12 bis 1 Uhr mittags Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ Nr. 14. Sonntagplatz: 8 bis 9 Uhr morgens und 12 bis 1 Uhr mittags Kapelle der Metallharmonie „Frohbum“ Karlsruhe. Werberplatz: 12 bis 1 Uhr mittags Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.

Der Verkauf der Kornblumen findet auf allen hiesigen Straßen und Plätzen statt. Das Komitee.

M. Wirnser

Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Fahrnis-Versteigerung

Mittwoch, den 17. Mai 1. S., nachmittags 3 Uhr, werden im Auftrage

Academiestraße 32, 2. Stock,

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert: Divan, Kanapee, Tischkommode mit Spiegelauflage, 1 Hiebermeier-Schrank, Schränke, ein- und zweistöckig, Kommode, Schreibtisch, Nachttische, sowie versch. Tische, 1 Amerikanerstuhl, Bettstelle mit Kopf, etwas Weißzeug und noch verschiedener Hausrat,

wozu Kaufliebhaber höf. einladet

M. Wirnser

Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Chilenische Pfandbriefe.

Am 15. cr. werden die am 1. Juli a. c. fälligen Kupons der 6%, 7% und 8% Chile Garantizator Hypothekenbank Pfandbriefe,

getrennt. Die per 15. Juli a. c. ausgestellten und zahlbaren Kupons der

7% Chile Hypothekenkasse Pfandbriefe

(Caja de Credito Hipotecario)

werden am 1. Juni von den Stücken getrennt.

Ich bin Käufer der Kupons obengenannter Anleihen.

Frankfurt a. M., den 13. Mai 1911.

Heinrich Emden, Bankgeschäft.